

# Schwab will Mutmacher der Nation werden

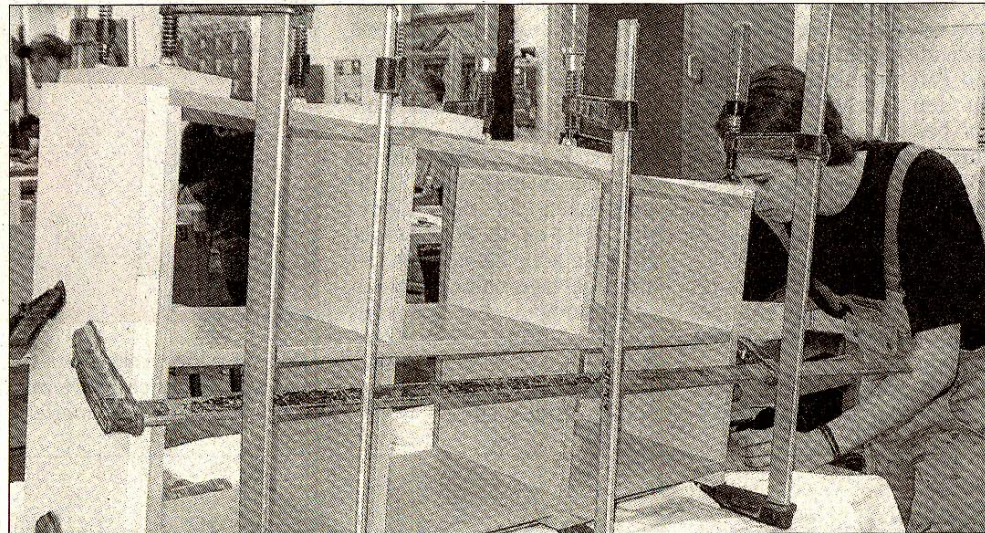
Grenzach-Wyhlener Schreinermeister ruft Initiative „Hauptschüler und ihre berufliche Zukunft“ ins Leben

**Grenzach-Wyhlen (mh).** Michael Schwab will „Mutmacher der Nation“ werden. Fehlende Ausbildungsplätze stehen ganz oben auf der politischen Tagesordnung. Was ist jedoch, wenn Unternehmen ausbilden möchten, sich aber keine geeigneten Lehrlinge bewerben?

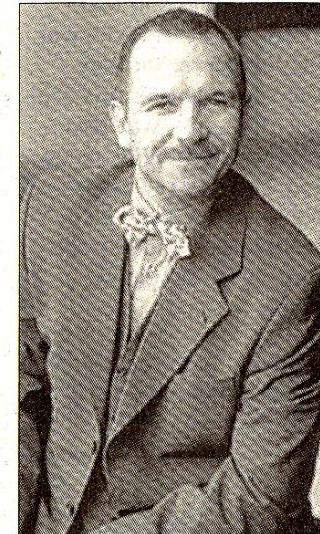
Der Grenzach-Wyhlener Schreinermeister Michael Schwab sah sich mit einer wachsenden Anzahl von schlecht vorbereiteten Bewerbern konfrontiert. Er reagierte und gründete in Zusammenarbeit mit der ansässigen Hauptschule die Initiative „Hauptschüler und ihre berufliche Zukunft“.

„Leider wird es Jahr für Jahr schwieriger, Jugendliche mit geeigneter Qualifikation für unseren Ausbildungsberuf zu finden“, sagt der Inhaber der „Schreinerei und Innenausbau Stöcklin & Schwab GmbH“.

„Auf der einen Seite bekommen wir eine Unzahl von Bewerbungen, hauptsächlich von der Hauptschule. Auf der anderen Seite sind die geforderten Ansprüche nicht erreicht. Ein Notendurchschnitt von 3,0 dürfte doch für einen Handwerksberuf nicht zu



Michael Schwab (re.) sah sich mit einer wachsenden Anzahl von schlecht vorbereiteten Ausbildungsbewerbern konfrontiert. Er reagierte und gründete zusammen mit der ansässigen Hauptschule die Initiative „Hauptschüler und ihre berufliche Zukunft“.



hoch gesteckt sein“. Bei zahlreichen Bewerbungen sei aber ein Schnitt zwischen vier und fünf eher die Regel, klagt Schwab.

Als Gründe dafür nennt der 45-jährige auch mangelnde Erziehung im Elternhaus: „Die Eltern überlassen ihre Kinder den Schulen nicht nur zur Bildung, sondern auch noch zur Erziehung. Und was die Schule nicht schafft, soll der Handwerksbetrieb richten.“ Viele Auszubildende seien nicht motiviert und interessierten sich nur für

ihre Freizeit, stellt Schwab fest. „Wenn mir ein Auszubildender sagt, er könne nicht arbeiten, sondern müsste von 9 bis 15 Uhr zum Mofaführerschein, läuft etwas falsch.“ Doch anstatt zu resignieren, handelte Michael Schwab. Er sprach mit der Hauptschule, dem Rektor und den Lehrern.

Anfang des Jahres gründete er in Zusammenarbeit mit der Schule die Initiative „Hauptschüler und ihre berufliche Zukunft“. Er stellte Kontakt zur Gemeinde und auszubildenden Betrieben

von Handwerksberufen bis hin zur Industrie her.

Im Rahmen einer jährlichen Veranstaltung können sich nun junge Menschen über ihre beruflichen Chancen informieren und im direkten Kontakt mit ausbildenden Betrieben treten. Es werden bereits für Achtklässler Bewerbungstrainings durchgeführt, um deren Stärken und Schwächen zu erkennen. „Alle Ausbilder waren von diesem Vorstoß zur Zusammenarbeit mit Schule und Ausbildungsbetrieb be-

geistert“, fasst Schwab das Treffen im Mai zusammen. Die Sensibilisierung für den späteren Berufsweg kam auch bei den Jugendlichen gut an.

Daher bewirbt sich Michael Schwab nun bei „Mutmacher der Nation“, der Mittelstands-Initiative von Das Örtliche, den Bürgerschaftsbanken und „impulse“. Und er ist überzeugt: „Man sieht sich immer zwei mal im Leben. Vielleicht sind die Auszubildenden später einmal unsere Kunden.“